

## Ehrungen

### Jacobsleiter 2016 an Ulli Wetter – Laudatio auf den 31. Preisträger

von Franz-Josef Radmacher

Wie schon so manches Mal haben wir auch in diesem Jahr wieder eine Persönlichkeit zu ehren, die nicht hier geboren wurde, aber ihren Lebensmittelpunkt in Lank-Latum gefunden hat. Es handelt sich um Ulli Wetter, der gern auch Mr. Wasserturm genannt wird und dessen Name daneben auch mit dem Sportverein Treudeutsch 07 verbunden ist, dessen Erster Vorsitzender er 14 Jahre lang war.

Ulli Wetter wurde 1940 in Siegen geboren, einer Stadt in Südwestfalen, an die er nur wenige positive Erinnerungen hat. Er lernte das Kürschnerhandwerk und trat in die Fabrik seines Onkels ein. Er wurde Pelzhändler und im Zuge dieser Berufstätigkeit gelangte er über Frankfurt und Düsseldorf nach Wien, wo es ihm gut gefiel. Er war fast täglich in der Oper oder in einem Konzert. Nach einer Tätigkeit in Kopenhagen besuchte er die Modeschule in Hamburg. Schließlich lernte er in Düsseldorf seine Frau, eine Lehrerin, kennen und lieben. Über Krefeld kam er 1970 nach Lank-Latum, und hier entschied er spontan, dass er hier seine Heimat finden würde. Das war an einem Samstag, und daran erinnert sich Ulli noch heute.

Als 1971 am Nachtigallenweg der Architekt Heinz Ramrath eine größere Gruppe von Reihenhäusern baute, kam es bald zum Kauf eines Eckhauses. Von der Arbeitsstätte in Krefeld war es nicht weit bis Lank-Latum. Und in Lank-Latum kam bald die zweite Tochter zur Welt.

Sportlich fand Ulli bald seine Heimat in der Tennisabteilung von Treudeutsch, wo er schon bald die Leitung übernahm. Als der Verein 2001 händierend einen neuen Vorsitzenden suchte, ließ sich Ulli Wetter überzeugen und übernahm das Amt, zunächst war an ein Jahr gedacht, doch dann hat er es 14 Jahre lang ausgeübt. Bei seinem auf Nachhaltigkeit angelegten Engagement bei Treudeutsch lag ihm vor allem die Jugendförderung am Herzen.

Seine ganze Energie steckte Ulli aber in sein größtes Projekt, den Verein „Forum Wasserturm“. Er hatte mit Gleichgesinnten den alten Saal von Schlöper entdeckt, als dort gerade ein Supermarkt ausgezogen war. Weil der Fußboden löchrig war, verbot ihm der damalige Stadtdirektor Sonnenschein die Benutzung. Trotzdem probte Ulli mit seinen Theater- und Musikfreunden in diesem Saal. Bald kam die Diskussion auf, ob die Stadt hier ein Theater einrichten könnte. Oliver Keymis, der heutige Landtagsvizepräsident, war der Sprecher und Ideengeber einer parteiübergreifenden Initiative. Was keiner glauben wollte, geschah dann 1980: Das Theater wurde gebaut, zwar mit Auflagen, aber erfolgreich. Es ist bis heute das erfolgreichste Kulturprojekt der Stadt.

1993 wurde der Verein Wasserturm e.V. gegründet. Ulli Wetter war von Anfang an bis zum heutigen Tag der 1. Vorsitzende. Er ist auch der vornehmste Ideengeber des Vereins. Die ca. 20 Veranstaltungen im Jahr sind ein Spektrum dessen, was Kultur ausmacht: Musik, Theater, Kabarett. Es wird Wert auf Programmstücke gelegt, die Lücken füllen können. Mit diesem Engagement füllt der Verein einen großen Teil der jährlichen Spielzeit des einzigen Meerbuscher Theaters.

Die Bühne war die große Passion unseres Preisträgers. Ohne ihn wäre diese echt Meerbuscher Initiative nicht denkbar. Jedes Jahr gab er neue Anstöße für das Programm. Mit nur wenigen aktiven Mitstreitern wie der unermüdlichen Barbara Bredelin und Rene Sajot gelangen ihm immer neue interessante Verpflichtungen und Inszenierungen. Er erinnert an die fast unzähligen Aufführungen der „Weißen Rose“. Auch Gewagtes kam auf die experimentierfreudige kleine Bühne. So fand sich einmal eine unbedeckte Frau auf der Bühne. Sie war für die Inszenierung unbedingt erforderlich, aber natürlich war das anstößig.

Ein weiteres Genre war Rockmusik, mit der die Initiative „Rock am Turm“ mit dem Frontleader Wölly von den „Toten Hosen“ das Forum Wasser-

turm unsicher und laut machte. Ulli Wetter war immer der Ober-Organisator. Er hielt die Fäden in der Hand und besorgte auch die Werbung. Jahrauf, jahrab fuhr er durch Meerbusch und gab die Ankündigungsplakate aus und stellte höchstselbst die Werbeschilder an den Straßen auf. Wer das einmal gemacht hat, weiß, wie anstrengend und auch gefährlich das ist.

Dass Ulli Wetter das alles schaffte, ist schon bewunderungswürdig. Auch deshalb, weil seine Gesundheit nicht immer die beste war. Als vor sechs Jahren seine Frau nach längerer Krankheit starb, war das für ihn und die Familie schon ein tiefer Einschnitt.

Wir ehren heute einen Wahl-Lanker, der bei uns heimisch geworden ist und Spuren hinterlassen hat. Seine immer freundliche Art hat ihm die Sympathien vieler Mitbürger verschafft. Weil seine sprichwörtliche Bescheidenheit und eine Abneigung gegen öffentliche Ehrungen seinem Ruf vorausging, haben wir uns lange nicht getraut, ihn vorzuschlagen. Wir sind deshalb froh, dass er diesmal akzeptiert hat. So ehren wir ihn mit der Jacobsleiter, an der der Patriarch Jacob die Engel in den Himmel steigen sah. Dort werden wir ihn einst wiedersehen.



*Überreichung der Plakette und Urkunde durch Franz-Josef Radmacher und Franz-Josef Jürgens an Ulli Wetter; Foto: Uli Dackweiler, RP*